

Wien, 30. April 1930.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Da ich wirklich keine Zeit habe, um für die Festnummer der „Foukalle“ einen Aufsatz zu liefern, sende ich Ihnen anbei einen aktuellen Spruch, der wohl für Ihre Zwecke genügen dürfte.

Gleichzeitig bitte ich, meinen Namen als den Ihres Vizepräsidenten gef. aus der Liste zu streichen, da ich ja auch an dem Kongress nicht teilnehme.

In der sicheren Erwartung, dass Sie diesem Wunsch ohne Weiteres entsprechen werden (ich habe ja die Wahl zum Vizepräsidenten nie angenommen!) zeichne ich  
Hochachtungsvoll

Dr. Wich. Krenzl.

Bitte wenden!

John G. ...

the ...



the ...

in ...

...

Das Wesen echter Kunst will ich erklären euch:  
Nun denn: das Schöne und das Wahre sind ihr Reich,  
Gewiss ist Wahrheit schon an sich ein hohes Ziel,  
Und sie allein bedeutet in der Kunst gar viel.  
Doch besser scheint mir noch die Kunst, die Schön-  
heit lügt,  
Als jene, die mit Wahrem sich allein begnügt.

Dr. Wilh. Krenzl

Das Heeren echter Kunst will ich erklären auch:  
Nun denn, das Heeren was das Heeren und der Kunst  
genau ist Wahrheit schon mit ein hoher Ziel  
Nun sie allein beschränkt in der Kunst der viel  
Doch besser scheint mir noch die Kunst, die schön-  
heit liegt, die mit Heeren die alle Ergebnisse

Dr. W. K. K.

